

## Dipl.- Ing. Heidi Perr



Alois Pöttinger Maschinenfabrik GmbH, Grieskirchen

Leiterin IT

### Persönliches

geboren 1956 in Rotterdam, Niederlande

Sprachen: Deutsch, Niederländisch, Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Neugriechisch

Familie: verheiratet mit Dr. Wolfgang Perr

Hobbies: Bergwandern, Schwimmen, Lesen, Musik, Fremdsprachen, Reisen (vorwiegend Mittelmeerländer), Fotografieren, Kochen, alte Ansichtskarten

### Ausbildung

1974 Matura am Montessori Lyceum Rotterdam

1974 -1979 Informatikstudium an der Johannes Kepler Universität Linz, Sponson zum Dipl.-Ing. Diplomarbeit: Realisierung einer relationalen Datenbank.

### Berufslaufbahn

1979 -1989 Knorr Wels, Systemanalyse und EDV-Projektleitung.  
Schwerpunkte: Entwurf und Umsetzung eines Produktionsplanungs- und Steuerungssystems, Entwurf und Umsetzung eines Vertriebssystems.

1989 -1991 Reformwerke Wels, operative Leitung der Abteilungen Planung, Ersatzteilvertrieb und Fertigwarenlager. Schnittstellenfunktion zwischen EDV und vertriebsnahen Fachabteilungen. Auswahl von Standardsoftware für den Vertriebsbereich.

1991 – heute Alois Pöttinger Maschinenfabrik Grieskirchen, Leiterin der IT. Gesamtverantwortung für die kaufmännische (speziell SAP) und technische IT-Landschaft.

### Aktuelles Arbeitsgebiet

Die Leitung der IT umfasst zwei Schwerpunkte: den laufenden Betrieb und die Unterstützung des Business Development. Beides muss mit möglichst geringen Kosten geleistet werden. Es gilt, die IT für ca. 700 User, elf weltweite Standorte und so gut wie alle Geschäftsprozesse zu betreiben. Dazu habe ich ein Team von elf qualifizierten Mitarbeitern zur Verfügung.

Der **laufende Betrieb** soll möglichst reibungslos funktionieren, er soll vom Unternehmen kaum wahrgenommen werden. Der einzelne User benötigt für seine Arbeit schnelle IT-Systeme, kurze Reaktionszeiten bei Useranfragen, rasche und brauchbare Lösungsvorschläge bei Problemen, geringe Ausfallzeiten und ein benutzerfreundliches Anforderungswesen für die zur Verfügungstellung

von IT-Leistungen. Diese Services werden mittels Service Level Vereinbarungen abgesichert und deren Einhaltung gemessen.

Dazu werden sowohl die für den User sichtbaren IT-Prozesse laufend optimiert als auch die IT-Infrastruktur im Hintergrund immer wieder neu gestaltet. Dabei sind auch die ständig steigenden Anforderungen im Bezug auf nationale und internationale Vorschriftseinhaltung und Security (IT-Compliance) umzusetzen.

Ein wichtiger Punkt ist weiters die Standardisierung von Prozessen und Services, ohne die eine größere Organisation nicht effizient arbeiten kann – allerdings bei möglichst großem Erhalt der Flexibilität, die in der Privatwirtschaft erforderlich ist.

Das **Business Development** befasst sich mit den Geschäftsprozessen, also dem eigentlichen Kerngeschäft des Unternehmens. Dabei kann die IT Prozesse unterstützen, optimieren oder überhaupt erst ermöglichen. Dies geschieht insbesondere in Form von eigen entwickelter Software und Parametrierung von Standardsoftware. Wachstum und Internationalisierung des Unternehmens Pöttinger sind zwei wichtige Treiber dieser Aufgabe.

### Laufende (Forschungs-)projekte

Eine kleine Auswahl aus den derzeit laufenden und geplanten Projekten:

Im Bereich **laufender Betrieb/Infrastruktur**:

Support neu:

Der Prozess der IT-Supports wird komplett neu aufgesetzt, um der wachsenden Größe des Unternehmens gerecht zu werden. Es werden first-, second- und third level support-Prozesse definiert und deren Abwicklung mittels eines Werkzeugs realisiert, dessen Auswahl auch zum Projektumfang gehört. Die Vorarbeiten wurden in Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern der IT-Supportgruppe und Vertretern der User geleistet. Durch das Einbeziehen von Uservertretern soll eine praxisnahe Gestaltung der Prozesse sichergestellt werden.

Green IT:

Durch eine Vielzahl von Maßnahmen wird die durch die IT verursachte Umweltbelastung und die von der IT verbrauchte Energie so weit wie möglich reduziert. Damit verbunden sind in der Regel auch Kosteneinsparungen. Etwa wird durch den weitestgehenden Einsatz von virtuellen Servern der Stromverbrauch und die Wärmeabgabe reduziert, die Druckausgabe wird gesondert analysiert, bei den Endusern wird neben dem Kostenbewusstsein auch ein „Energiebewusstsein“ hervorgerufen. Die Grundlagen für ein derartiges Denken der User sind bei Pöttinger bereits gegeben, da schon seit Jahren die Kaizen-Philosophie im Hause verankert ist und sehr aktiv betrieben wird.

Im Bereich **Business Development**:

Portale:

In den für Vertriebspartner, Lieferanten und Mitarbeiter geschaffenen Portalen ist und wird eine Vielzahl von Funktionen abgebildet, wodurch teils völlig neue Möglichkeiten eröffnet wurden und noch werden. Um nur einige Beispiele zu nennen: den Ersatzteilwebshop, der Landmaschinenhändlern rund um die Uhr und in aller Welt die grafische Suche und Bestellung von Ersatzteilen mit Lieferungsverfolgung ermöglicht, die Online-Schulungsanmeldung für Partner und Mitarbeiter, das Lieferanten-Vorschlagswesen, die Reisespesenabrechnung mit sofortiger Anzeige des Ergebnisses, das Online-Ideenmanagement.

Produktkonfiguration:

Mittels Online-Konfigurator können komplexe Maschinen ohne tieferes Spezialwissen von Vertriebspartnern korrekt zusammengestellt werden und sofort Angebote gelegt werden. Dabei wird direkt auf die betriebswirtschaftliche Software im Hintergrund (SAP) zugegriffen.

EPIM (electronic product information management):

Die Verwaltung, Übersetzung und das Publizieren von Produkt bezogenen Inhalten wird vereinheitlicht und prozesssicher gemacht. So kann die Preislistenstellung automatisiert werden und Datengleichheit in den einzelnen Quellen und Sprachen unabhängig von der jeweiligen Publikation oder dem Publikationsmedium sichergestellt werden.

SAP Releasewechsel:

Die SAP Software wird auf den neuesten Stand gebracht; dabei oder anschließend werden die einzelnen Geschäftsprozesse durchleuchtet und auf ihr Optimierungs- und Innovationspotenzial überprüft. Dort, wo sich Potenzial ergibt, werden Änderungsprojekte initiiert.

Enterprise Search (Wissensmanagement):

Der Einsatz einer leistungsfähigen, mehrsprachigen unternehmensinternen Suchmaschine ermöglicht den Usern, ihre Dokumente und solche, auf die sie Zugriffsberechtigung haben, rasch im Netzwerk wieder zu finden. Die Suchmaschine wird auch für die Firmenhomepage eingesetzt, so dass Besucher die gesuchte Information auf der Website leicht auffinden können. Das ist insofern von besonderer Bedeutung, da diese sehr inhaltsreich ist und dem Kunden und Interessenten eine große Fülle von Informationen bietet. Ohne Suchhilfe besteht die Gefahr, dass das Gesuchte in der Menge untergeht und nicht gefunden wird.

Dokumentenmanagement:

Durch Dokumentenarchivierung und –management kann auf Papier verzichtet werden, die Bereitstellung von Dokumenten parallelisiert, Workflows eingesetzt und gesetzliche Auflagen erfüllt werden. Es sollen viele Prozesse völlig anders gestaltet oder überhaupt erst realisiert werden. Einige Teilprojekte sind: elektronischer Rechnungseingangsworkflow, digitale Maschinenakte mit Prüfprotokollen, digitale Personalakte.

### Mitgliedschaften

Ich bin Mitglied in einem Netzwerk von IT-Leitern Oberösterreichischer Industrieunternehmen. Weiters bin ich aktives Mitglied bei amnesty international, wo die Menschenrechtssituation von Frauen mit ein Thema ist.

### Auszeichnungen

Top 10-Kaizenkoordinator des Unternehmens in den letzten beiden Wirtschaftsjahren

### Aktivitäten zur Förderung von Frauen

Ich habe bei Pöttinger die Initiative „Clever Family“ ins Leben gerufen, die sich mit aktiver Frauenförderung im Unternehmen befasst. Dabei geht es u. a. um Ergonomie, Teleworking, Teilzeitmodelle, Betriebskindergarten, Schulungspolitik, Wiedereinstiegsszenarien, Personalsuche.

### Statement „Frauen in naturwissenschaftlich-technischen Berufen/ Forschung“

Als ich 1974 mit dem Informatikstudium in Linz begann, waren wir in meinem Jahrgang fünf Frauen und zwanzig Männer. Ich dachte, das würde sich mit den Jahren bessern – ich glaube jedoch, die Quote hat sich eher verschlechtert. Auf Veranstaltungen in meinem Fachbereich treffe ich sehr wenige Frauen, noch weniger in leitender Position. Das hat vielfältige Ursachen. In letzter Zeit fällt mir jedoch zunehmend auf, dass manche qualifizierte Frauen, vor allem jüngere, sich scheuen, als „Emanze“ zu gelten und deshalb zu wenig zielstrebig ihre Chancen wahrnehmen. Der Anpassungsdruck der Gesellschaft scheint gewirkt zu haben. Die Slogans der Siebziger sind aber noch lange nicht überholt, wie das immer weiter Auseinanderklaffen der Einkommensschere zeigt.

Um wirklich etwas zu verändern, müsste bei den kleinen Mädchen, bereits im Kindergarten angesetzt werden. In diesem Alter schon setzen sich die Rollenklischees in den Köpfen fest.

Den jungen Mädchen und Frauen, die Talent und Begeisterung für naturwissenschaftliche oder technische Berufe besitzen, rate ich unbedingt, diese Laufbahn einzuschlagen und keine Angst vor Zielstrebigkeit und Einforderung von Chancengleichheit zu zeigen! Das gilt nicht nur für den universitären Bereich. Auch bei Lehrberufen lohnt sich der Vergleich zwischen technischen und „typisch weiblichen“ Berufen, sowohl Ausbildungsmöglichkeiten als auch Verdienst- und Karrieremöglichkeiten betreffend.

#### Weiterführende Links

[www.poettinger.at](http://www.poettinger.at)